Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

**Heft:** 42

**Artikel:** Aus Jahresberichten : (Schluss)

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536688

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Johre 1920 wurde der Krieg noch nicht als Verbrechen verpont, sondern es wurde nur die Berpflichtung angenommen, keinen Rrieg zu beginnen, ohne gewiffe Friften einzuhalten. Der Krieg wurde nur dann als Berbrechen tagiert. wenn er nach einstimmigem Beschluß des Rates als solches ertlärt murbe. Seute geht die Bersammlung so weit, den Rat zu beauftragen, Mittel und Wege zu suchen, wie der Patt des Völ= ferbundes an den Kellogg=Pakt angegliedert werben funn. Jeder Krieg, mit Ausnahme des Not= wehr=Rrieges, wird als Verbrechen tagiert. hat sich die Ansicht über den Krieg im Zeitraum von zehn Jahren geandert! Go zeigt sich, wie die Ideen des Völkerbundes sich entwickeln. — Diese Prinzipien burfen aber nicht nur auf dem Papier stehen. Wir muffen gestehen, daß sie bis heute die Feuerprobe noch nicht bestanden haben.

Immerhin darf der Völkerbund heute schon auf positive Erfolge hinweisen. Abgelehen von der sinanziellen Wiederaufrichtung Oesterreichs — dessen völliger Zusammenbruch ohne diese Hilse unwermeiblich gewesen wäre, woran wir Schweizer am allerwenigsten ein Interesse gehabt hätten —, darf doch gesagt werden, daß der Korfustreit vom Jahre 1923 nur dem Völkerbunde schließlich seine

befriedigende Lösung zu verdanken hat.

Damit nun die Ibeen des Bölkerbundes auch Wirklichkeit werden, damit sie Leben gewinnen, dafür muß sich die Arbeit der Schule einstehen. Wenn die neue Generation in diesen Ideen erzogen wird, werden sie Gemeingut der Menscheit werden. Das ist der unendliche Wert der Schule für den Völkerbund:

Die heutigen Verhältnisse bedingen allerdings, daß jede verantwortliche Regierung auf dem Boden der Landesverteidigung stehe. Un diesem Zustande dürfen wir nicht mehr abrüsten, als was wir bereits getan haben. Die schweizerische Institution ist ein zu hohes Gut, als daß wir auf sie verzichten könnten und vielleicht verzichten müßten dadurch, daß wir das Friedens- und

Schutinstrument, unsere Urmee, geschwächt ober abgeruftet hatten. Wir haben nur Sochachtung für unsere militarischen Institutionen.

Wie der Lehrer im Unterricht vor= gehen foll, um der heute gestellten Aufgabe zu dienen, das mag er selber erwägen. Jedenfalls handelt es sich um kein neues Fach. Anknüpfungs= puntte bietet der Unterricht in der vaterländi= ich en Geschichte mehr als genug. Wir haben in unserer Schweizergeschichte eine Entwicklung durchgemacht; wie wir sie für den Völferbund mün= schen. Der Bundesbrief von 1291 war der Triumph der obligatorischen Gerichtsbarteit unter den Alliierten von dazumal. Die Gleichbe= rechtigung ber Sprachen, Gegenden und Raffen war ein Vorläufer ber Solibarität im Völker= bunde. Diejenigen, die den tiefen Sinn der Schweizergeschichte erforschen und erfassen, sind sehr leicht mit den Ideen des Bölferbundes zu befreunden. Wir find ftolg darauf, diese Beziehungen nachweisen zu tonnen.

In der ersten Septemberwoche dieses Jahres wurde in Genf ber erfte Stein gelegt für bas Völferbundsgebäude. Es war eine schlichte Feier. Der Bundespräsibent war erschienen im Namen der Eidgenoffenschaft. Bier Rebner traten auf: der Präsident des Rates, der Versammlung, der Generalsefretär und der Bun-Der Präsident der Versammlung despräsident. ftammte aus Sübamerita, ber Prafibent bes Rates aus Perfien, der Generalsetretar ift ein Eng-Drei Kontinente hatten sich also zusam= länder. mengefunden, Menschen verschiedener Ronfessionen und Raffen hatten zusammengewirft! War das ein Traum? Bor wenigen Jahren noch hatte man ein solches Bild nicht benfen können. Dem Redner tamen unwillfürlich die Worte unseres großen Schweizerdichters in ben Ginn, wo er uns fagt, wie ber Bettler ben Glanz seiner Berge mit dem Glanze der Throne maß, und unwillfürlich mußte ber Sprecher ausrufen: "D liebe Beimat, ich bin stolz auf bich!"

# Aus Jahresberichten

(Schluß.)

12. Kollegium Maria Hilf, in Schwyz. Lehrund Erziehungsanstalt der hochwürdigsten Bischöse von Chur, St. Gallen und Basel.

college of the legal and the first

Die Zöglinge vertellen sich an der Anstalt auf Vorbereitungskurse, Industrieschule und Gymnassium mit Philosophie. Im verslössenen Schuljahre arbeiteten 565 Schüler in den verschiedenen Abteilungen, wovon je 204 auf Industrieschule und Gymnasium entfallen. Die Kantone Schwyz, St. Gallen, Tessin, Aargau, Luzern stellen die Hauptsontingente. Italien mit 103 Zöglingen ents

jendet die überwiegende Zahl der Ausländer. Im gewohnten Rahmen wurde auch außerhalb des Unterrichtes religiöses Leben und wissenschaftliche Fortbildung durch verschiedene Vereinigungen gefördert. — Als besonders freudiges Ereignis wird die durch päpstliches Schreiben versügte Ernennung des hochwürdigsten Hertor, Pälat Dr. Wois Luber, zum apostolischen Protonotar, vermerkt. Es ist diese hohe Würde ausdrücklich als Anersennung für langjährige, ersolgreiche Erzieherarbeit verliehen worden.

13. Lehr= und Erziehungsanstalt des Benediftinerstiftes Engelderg. Den Unterrickt erteilten 29 Professoren, die alle dem Stifte angehören, an Ziähriger Realschule und achtslassigem Gymnassium. Das Professorenfollegium ersuhr eine erfreuliche Bermehrung, indem HH. Dr. D. Berchtold Bischof seine Studien an der Universität Freiburg i. Ue. mit großem Erfolg abschloß durch das Dotetorat in den Sprachwissenschaften.

Die Zahl der Schüler belief sich auf 214. Alle hatten Wohnsitz in der Schweiz. Es waren bürgerlich von St. Gallen 53, Luzern 38, Obwalden 27. Der Jahresbericht verzeichnet für die verschiedenen Sammlungen willkommene Schonkungen.

Mit dem Schulbeginn konnte auch das neue Lyceumsgebäude bezogen werden, in dem als dessonders anzenehme Neuheit die Einzelzimmer der Lyceisten eingebaut sind. Aus der Maturareform ergaben sich auch in diesem Jahre einige kleine Aenderungen im Lehrplan.

Mehrere religiös, fachlich oder sportlich orientierte Vereinigungen gaben den Zöglingen Gelegenheit, sich im entsprechenden Gebiete weiter auszubilden und Führertalente auswirken zu lassen.

Alle Schüler bes 2. Lycealturies haben das Reifezeugnis erhalten. Von den Maturi haben als Fachstudium in Aussicht genommen: Theologie 9, Jus 3, Handelswissenschaft 2, Medizin und Zahnbeilfunde je 1.

14. Lehr= und Erziehungsanstalt des Beneditisner Stiftes Maria-Einsiedeln. Un der Unstalt wirften 32 Lehrer. Die Zahl der Schüler betrug 289. Davon wohnten 255 intern. Die in der Schweiz ansässigen Zöglinge verteilen sich auf 20 Kantone, wovon Aargau, Luzern, St. Gallen, Schwyz, Zug und Zürich am stärtsten vertreten sind.

Als Neugründung im Reigen der Unterorganisationen unter den Studenten wurde dieses Jahr zum erstenmale sur die Schüler der drei obern Klassen als wissenschaftliche Abteilung der Corvina, Settion des Sch. St. B. ein cercle français gegründet. Sein Ziel ist eine vertieste Ausbildung in der französsischen Spracke.

Reiche Abwechslung boten gesellige Anlässe, hohe Besuche und vor allem eine glanzvolle Jubi-läumsseier des 14. Zentenariums des benediftinischen Stammflosters Monte Cassino.

Als bitterer Wermutstropfen fiel in das sonst so ungestört verlaufene Schuljahr der Tod des um die Schule so hochverdienten P. Dr. Albert Ruhn. Seine überragende Persönlichkeit ist an anderer Stelle gebührend gewürdigt worden.

Als Beigabe ziert ben Nechenschaftsbericht eine wissenschaftliche Arbeit und Messungen bes elektrischen Vertikalstromes, ausgeführt nach ber Wilsonschen Methode zu Freiburg, aus ber Feder von Dr. P. Ludwig Stutz.

15. Mittelschule Münster (Kt. Luzern). Die Schule umfaßt eine zweiflassige Setumdarschule und ein vierklassiges Programasium. Die Zahl der Schüler betrug 69. Davon entsielen 30 auf die Solundarschule. Besondere Erwähnung sindet die Beteiligung einiger Setundarschüler am Aufstatwettbewerb des Schweizerwocheverbandes. Aus dem Stipendiensonds des löbl. Chorherren-Stiftes konnten an srühere und setzige Schüler zirka 2200 Fr. ausgerichtet werden.

Um 24. Juni tagte die fünfte Generalversammlung des Bereines ehemaliger Schüler der Mittelschule Münster.

16. Kunstgewerbeschule des Kantons Luzern. Das Schuljahr begann am 24. September 1928. In den verschiedenen Abteilungen wurde nach den Bestimmungen des Reglementes und nach den heutigen berustlichen Erfordernissen gearbeitet. Die Ausstellung von Schülerarbeiten am Schlusse des Schuljahres gab davon Zeugnis.

Einer Initiative des eidgen. Volkswirtschaftsbepartementes, Abtellung für Industrie und Gewerbe, zwecks Vermeidung von Doppelspurigkeit
in den Lehrplänen der Gewerbeschule der Stadt
Luzern und der fantonalen Kunstgewerbeschule, sowie zur Förderung einer geeigneten Zusammenarbeit der beiden Schulen wurde insofern nachgetommen, daß eine Verständigung der beiden Schulen im Sinne eines Entwurfes des eidgen. Experten zustande fam. Der daraus sich ergebende neue
Lehrplan tritt mit dem neuen Schuljahr probeweise
in Kraft. Auch durch das neue Lehrlingsgesetz wird
die Zusammenarbeit beider Schulen begünstigt.

17. Kant. Verpflegungs- und Erziehungsanstatt armer Kinder in Rathausen. Borerst erstattet der Berichterstatter der großen Zahl der Wohltäter seinen tiefgefühlten Dank und macht darauf aufmerksam, daß auch in Zukunft das Bestehen und Gedeihen der so segensreich wirkenden Unstalt auf das Wohltun weiterer Kreise angewiesen ist.

Rund 220 Ander standen während des Berichtsjahres unter der Obhut der Anstaltsleitung. Welch schwere Erzieherarbeit diese große Zahl bebeutet, ist leicht zu ermessen, zumal die wenigsten Ankömmlings aus nur einigermaßen geordneten Berhältnissen stammen.

Unter den Rubriken: Schulen, Methoden, Hinbernisse, Bilanz, körperliches Wohl, wird manche wertvolle Anregung gemacht, manches erwähnt, was schon zu Erfolgen geführt, anderes in Aussicht genommen, was durch finanzielle Einengung bis heute bloß Wunsch war, und vielleicht noch längere Zeit unerfüllt bleiben muß.

Mit welch großen Hemmnissen ein solch rein charitativ eingestelltes Institut zu rechnen hat, zeigt uns wenigstens nach einer Richtung, und zwar nach einer sehr wichtigen, die finanzielle Ubrechnung. Wir entnehmen ihr, daß das abgelau-

fene Rechenschaftsjahr 77,628 Pflegetage aufweist, für welche 70,351,25 Fr. eingenommen wurden. Die Bergütung für ein Kind betrug 321 Fr. oder für den Pflegetag rund 901/2 Rappen. Die Anstalt wendete darum per Pflegling Fr. 336 auf. Wie aus diesen Bahlen ersichtlich, ift des= halb das Beim in eminentem Maße auf die össentliche Wohltätigkeit angewiesen, deren sie sich im Berichtsjahr auch in schönem Maße erfreute. Allerdings wird festestellt, daß die in wirtschaftlicher Hinsicht sich zeigenden Krisen sich ebenfalls unangenehm bemerkbar machen in einer absteigenben Kurve ber jährlichen Zuwendungen. In Unbetracht des gemeinnütigen Anstaltszwedes möch= ten wir den warmen Appell, mit dem der Chronist foließt, febr unterftugen.

18. Töchterinstitut Marienburg bei Witon (Rt. Luzern). Der Bericht weiß von einem glüdlichen Schuljahr zu melden. Der Unterricht wurde von 64 Schülerinnen besucht. Nicht miteingerechnet find die aablreichen Hospitantinnen aus der nähern Umgebung, die in einzelnen Fächern Privatunter= richt erhielten. Neben den zumeist deutsch-schweizeri= ichen Pensionärinnen ift auch der Ranton Teffin mit einer ansehnlichen Schar vertreten, wie benn die italienische Schweiz als altes Stammland bezeichnet wird. Auf die verschiedenen Schultopen verteilen sich die Zöglinge wie folgt: Realschule Haushaltungsschule 16, Sprachenfurs Beignählurs 3. Natürlich vermerkt die Chronik auch reiche Abwechslung im Alltag, wie sie die hei= meligen Sausfeste mit sich bringen.

Als weiterer Ausbau ber Schule wird nun im Berbst ein einsähriger Sandelsturs hinzugefügt, der por allem auf das praftische eingestellt ift.

19. Töchterpensionat St. Philomena in Melch=

thal (Obwalden). Das Pensionat umfaßt folgende Unterrichtstlassen: Frembsprachiger Vorbereitungsfurs, dreiklassige Realschule, Handelsturs. 55 Kinber erfreuten sich im verslossenn Schuljahre des
vorzüglichen Unterrichtes und der prächtigen alpinen Lage des Institutes, die Sommer und Winter
reiche Gelegenheit zu bekömmlichen Ausslügen
bietet. Der Jahresbericht weiß denn auch von reichlicher Abwechslung in dieser Richtung zu erzählen.

Gewerbliche Foribildungs=Schule Bauswirtschaftsschule Un Sochdorf. Schule wurden im Berichtsjahr 59 Lehrlinge un= terrichtet. Alls erfreuliche Tatsache barf bezeichnet werden, daß davon 42 Sefundarschulbildung genossen hatten. In den Unterricht teilten sich 5 Lehrträfte. Ein etwas weniger angenehmes Bild ergibt die große Absenzenzahl, die allerdings zum größeren Teil als entschuldigt galten. Als beson= ders willfommene und doch lehrreiche Abwechslung hält der Chronist einen vom Gewerbeverein veranlaßten Lichtbildervortrag von Berrn Prof. Dr. Brun vom Lehrerseminar Sigfirch über die Linoleumfabrik von Giubiasco fest, dessen Besuch für die Gewerbeschüler als obligatorisch erklärt wurde.

Die vom Elisabethenverein Hochdorf gebotene hauswirtschaftliche und berufliche Fortbildungsge-legenheit wurde auch dieses Jahr wieder fleißig benutt. Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörben, sowie privaten Gönnern wird die finanzielle Unterstützung verdankt. ma.

NB. Das Eintrittsdatum für das neue Schuljahr wurde bei obgenannten Anstalten weggelassen, weil inzwischen überall die Winterkurse wieder begonnen haben.

## Schulnachrichten

Bürich. Der Rampf ums Schulgebet. Die Rreisichulpflege III in Zürich bat vor einigen. Wochen ober Monaten an bie Lebrerschaft ein Zirkular gerichtet, worin sie biese barauf aufmertsam machte, "es möchten außerhalb ber fatultativen Religionsstunden in ber Schule feine Religionsauffaffungen vorgebracht und feine Rultushanblungen porgenommen werben". Diefe Beifung fam am 2. Oftober im Großen Stadtrat zur Sprache. Prof. Dr. Frig Sungifer (freifinnig) richtete an ben ftabt. Schulvorstand Briner (fog.) die Anfrage, ob genannte Rreisschulpflege befugt sei zu einer solchen Weisung und ob der Stadtrat damit einverstanden sei. Der Interpellant sprach ber Kreisschulpflege bas Necht bazu ab. "Da er bie Begrunbung fannte, (wir folgen bier den Ausführungen der R. 3rch. 3tg., Nr. 1898 — D. Schr.) bie man in ber sozialistischen Schulbehörde bem angefochtenen Beschluß unterlegte — die Wahrung ber religiösen Neutralität in ber Boltsschule — fab er fich icon in ben aussührlicher Darlegungen, mit benen

er seine Interpellation begründete, veranlagt, barauf hinzuweisen, bag die angftliche Gorge um die Reutralität der Schule bei ber Kreisschulpflege III feineswegs zu erkennen sei, wenn es sich um andere als religioje, ja fogar um religionsfeindliche Un ich auungen banble. Als Beifpiel führte er bie Tatfache an, baß die tommunistische Jugenborganisation für ihre Berfammlungen Schulräume bes britten Schulfreises benügen burfe, um ihre vom ruffifchen Bolichewistentum genährte religions- und staatsfeindliche Ugitation zu betreiben. Die Darstellung biefer Lehren und Bestrebungen, die Prof. Sunziker anhand des der Burder Schuljugend in die Sand gegebenen, eigentlicher Scelenvergiftung bienenben Blattes "Der Pionier" sowie ber kommunistischen Zeitung "Rämpfer" und von Bitaten aus sowietrussischen Zeitungen vorführte, bot ein geradezu grauenhaftes Bild von fyftematischer Zerstörungsarbeit an seelischen Rultur ber Menschheit. Daburch wurden die Rommunisten tes Großen Stadtrates